

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 218

Dienstag, den 17. September 1929

Jahrgang 102.

## Die Arbeitslosenversicherung im Reichsrat

### Der Kompromißvorschlag der Reichs- regierung angenommen

Im Berlin, 17. Sept. In der Reichsratsitzung am Mont-  
tag nachmittag wurde der Kompromißvorschlag der Reichs-  
regierung und der preussischen Regierung mit 32 gegen 31  
Stimmen angenommen.

Gegen den Vorschlag stimmten Bayern, Sachsen, Würt-  
temberg, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg,  
Braunschweig und die preussischen Provinzen Ostpreußen,  
Brandenburg, Pommern und Niederschlesien. Hamburg und  
die Grenzmark Posen-Westpreußen enthielten sich der  
Stimme. Die übrigen Reichsratsvertreter stimmten dafür.

Der Reichstag wird sich nunmehr mit zwei Vorlagen zu  
beschäftigen haben, von denen die eine im wesentlichen die  
ursprüngliche Regierungsvorlage, Beseitigung allgemeiner  
Mißstände, vorsieht, während die zweite, nur auf anderthalb  
Jahre befristet, die Einschränkungen bei der Wartzeit und  
die Beitragserhöhung behandelt. Die beiden Gesetzesentwürfe  
zusammen bilden aber insofern wieder eine Einheit, als es  
nun wenigstens rechnerisch gelungen ist, das Defizit der Ar-  
beitslosenversicherung zu decken und das Loch auszufüllen,  
das die Reichsregierung gelassen hat; nicht ganz allerdings.

Die Ausschüsse des Reichsrates hatten Vorschläge ge-  
macht, aus denen noch ein Ueberschuß von 80 Millionen  
Reichsmark herauszuprang, so daß die Versicherungsanstalt  
sich langsam einen Reservefonds bilden und ihre Schulden  
abbezahlen könnte. Was jetzt herausgekommen ist, hat aber  
noch eine Unterbilanz von 6 Millionen. Groß-  
zügig tröstet man sich indessen darüber hinweg, daß die Schät-  
zungen sehr vorsichtig vorgenommen seien, daß also praktisch  
schon das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben  
sich herstellen würde.

Nachdem nunmehr fast allgemein, daß auf Antrag der  
Reichsregierung ein Artikel gestrichen worden ist, wodurch  
die Reichsregierung das Recht bekommen sollte, die Lei-  
stungen der Versicherungsanstalt im Verordnungswege her-  
abzusetzen, wenn Anleihen über mehr als 50 Millionen aus-  
genommen wären.

Allzuviel ist mit der Annahme im Reichsrat noch nicht  
gewonnen. Zunächst muß einmal die Stellungnahme der  
Reichstagsfraktionen abgewartet werden.

Ein Teil der Berliner Blätter nimmt zu der Annahme  
des Arbeitslosenkompromisses durch den Reichsrat Stel-  
lung, wobei allgemein auf die Tatsache hingewiesen wird,

daß die Annahme mit einer Mehrheit von nur einer Stimme  
erfolgte. Die „Germania“ hebt hervor, daß damit über  
das endgültige Schicksal der Reform noch nicht entschieden  
sei. Die nächsten Tage würden erst darüber Aufschluß ge-  
ben, wie die parlamentarischen Ausschüsse der Reichsrats-  
beschlüsse bestellt seien. Das Blatt verweist dabei besonders  
auf die interfraktionelle Sitzung der Regierungsparteier  
am Mittwoch, die sich mit der Angelegenheit befaßt wurde.  
— Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die Kompromißvor-  
lage noch in sehr weitem Maße abgeändert werden müsse,  
wenn sie für die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion an-  
nehmbar werden solle. — Die „D A Z“ schreibt, da von einer  
Führung der Reichsregierung nach wie vor nicht das geringste  
zu merken sei, würden die Ausschüsse des Kompromisses  
in parlamentarischen Kreisen sehr ungünstig beur-  
teilt.

### Die Kassenlage des Reiches

Die Reichseinnahmen und -ausgaben in den Monaten Juni  
und Juli.

Im Berlin, 16. Sept. Das Reichsfinanzministerium ver-  
öffentlicht heute den Monatsausweis über die Reichsein-  
nahmen und -ausgaben in den Monaten Juni und Juli des  
Rechnungsjahres 1929. Die nachstehend angeführten Ver-  
träge verstehen sich in Millionen Reichsmark. Im ordent-  
lichen Haushalt sind an Einnahmen aus Steuern, Zöllen  
und Abgaben zu verzeichnen für Juni 540,0 und Juli 1130,0,  
von Beginn des Rechnungsjahres bis einschl. Mai 1596,5.  
Die Gesamteinnahmen für die beiden Monate belaufen sich  
auf 623,8 bzw. 1206,9, seit Beginn des Rechnungsjahres bis  
einschl. Mai 1662,5. Das Jahres-Soll (Haushalts-Soll und  
Rechnungs-Soll der Vorjahresreste) beträgt 9339,5. Bei den  
Ausgaben sind folgende Posten nennenswert: Steuerüber-  
weisungen an die Länder 175,1 (403,6), Kriegsschadigungs-  
zahlungen 127,8 (127,8), Sozialversicherung 6,1 (21,8). Die  
gesamten Ausgaben betragen für Juni 682,8 und für Juli  
957,9. Im außerordentlichen Haushalt belaufen sich die Ge-  
samteinnahmen auf 99,3 im Juni und auf 42,9 im Juli, die  
Ausgaben auf 18,8 bzw. 42,5. Für den ordentlichen Haus-  
halt ergibt sich am Ende des Berichtmonats (Juli 1929) ein  
Bestand von 158,9, für den außerordentlichen Haushalt unter  
Berücksichtigung des Fehlbetrages aus dem Vorjahr in  
Höhe von 904,5 ein Fehlbetrag von 862,8. Der Kassen-Soll-  
Bestand betrug Ende Juni 1598 und Ende Juli 1647.

## Tages-Spiegel

Im Reichsrat wurde der Kompromiß-Sondervorschlag der  
Reichsregierung in der Arbeitslosenfrage mit 32 gegen 31  
Stimmen angenommen.

Der Beitrag für die Arbeitslosenversicherung soll damit um  
ein halbes Prozent und für die Saisonarbeit um 1 1/2 Pro-  
zent erhöht werden.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat beschlossen,  
ihren Sitz nach Wiesbaden zu verlegen.

Die Interparlamentarische Handelskonferenz wird ihre 15.  
Vollversammlung in Berlin abhalten. Die Eröffnungs-  
sitzung wird am 23. September im Reichstag stattfinden.  
Es werden insgesamt 40 Parlamente vertreten sein.

Der Reparationsagent ist nach Amerika gereist, wo er Bes-  
prechungen über die im Youngplan vorgesehene inter-  
nationale Bank haben wird.

Für kommenden Januar ist die Einberufung einer See-  
abrüstungskonferenz der 5 Mächte nach London geplant.

Die Kantingregierung hat den chinesischen Gesandten in  
Genf beauftragt, nach Beendigung der Ratstagung sich nach  
Berlin zu begeben, um dort Verhandlungen mit dem Sow-  
jetbootschafter über die Beilegung des russisch-chinesischen  
Streites zu führen.

Der württ. Staatspräsident Dr. Volz wird dem während  
seines Merгентheimer Anwesenheits schwer erkrankten  
und jetzt in Böhlerhöhe zur Erholung weilenden Reichs-  
kanzler Müller heute einen Besuch abstatten.

um höchstens eine Kompagnie handeln. Diese Besetzung, so  
wird geflüstert wiederholt, habe keinen verwaltungs-  
mäßigen Charakter.

Die ersten englischen Besatzungstruppen heimgekehrt.  
Im London, 17. Sept. Die ersten englischen Truppen aus  
dem Rheinland trafen am Sonntag nachmittag auf dem  
Viktoriabahnhof in London ein, wo sie von einer großen  
Menschenmenge jubelnd empfangen wurden.

Belgische Truppen verlassen Jülich.  
Im Köln, 17. Sept. Am Montag früh haben zwei Batail-  
lone des 8. belgischen Linienregiments die Stadt Jülich  
verlassen. Kurz vor 6 Uhr rückten sie mit einem Trompeter  
an der Spitze aus der Zitadelle ab zum Bahnhof, wo sie um  
1/7 Uhr abfuhren. Die Besatzung Jülichs besteht jetzt nur  
noch aus einem Bataillon Pioniere der Gendarmeriestation  
und einem Stab. Sie wird am 28. Oktober ebenfalls die  
Stadt verlassen.

### Grubenkatastrophe im Saargebiet

Im Saarbrücken, 17. Sept. Auf dem Karlsbacht der de-  
Wendelschen Gruben in Klein-Rosfeld (Lothringen) hat sich  
am Montag nachmittag ein neues Unglück ereignet. Die  
Untersuchungsbehörde war gerade mit ihren Arbeiten zu-  
Ende und hatte den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit  
freigegeben, als sich die zweite Explosion ereignete, die in  
ihrem Umfang und ihren Folgen das Unglück vom Sonn-  
tag bei weitem übertrifft. Durch die Explosion am Sonn-  
tag war die Entlüftungsanlage zerstört worden. Bei der  
Untersuchung ist dies anscheinend nicht aufgefallen. Bei der  
Aufräumungsarbeiten wurde mit Sauerstoff gearbeitet, wo-  
durch die neue Explosion hervorgerufen wurde. Vorläufig  
zählt man 10 Tote und 30 zum Teil schwer Verletzte. Die  
Zahl der Vermissten, um deren Schicksal man besorgt ist,  
steht noch nicht fest. Rettungsmannschaften sind sofort von  
den saarländischen Gruben herbeigeleitet, um Hilfe zu lei-  
sten. Die Schuld an diesem Unglück soll die Untersuchungs-  
behörde, d. h. den Berghauptmann von Forbach, treffen, der  
den Schacht zur Wiederaufnahme der Arbeit freigab, obwohl  
die Entlüftungsanlage nicht arbeitete.

### Ein weiteres Geständnis der Bombenattentäter

Im Altona, 17. Sept. Wie das Polizeipräsidium mit-  
teilt, ist von den in Haft befindlichen Personen ein weiteres  
Geständnis über den am 9. Juni auf das Wohnhaus des  
Landrats in Nießell erfolgten Anschlag gemacht worden.  
Wie die Telegraphenunion von unterrichteter Seite er-  
fährt, dürfte die weitere Untersuchung gegen die Bomben-  
attentäter auf Grund der Entscheidung der zuständigen  
Stellen voraussichtlich in Berlin stattfinden. Die zur Zeit  
im Altonaer Polizeigefängnis befindlichen Personen, sowie  
die weiter in Schleswig-Holstein und Hannover Verhafteten  
sollen nach Berlin überführt und im Berliner Untersuchungs-  
gefängnis untergebracht werden.

## Konferenz der Seemächte in London

### Vorläufiger Abschluß

#### der englisch-amerikanischen Verhandlungen

Im London, 17. Sept. In der bevorstehenden Amerika-  
reise des Ministerpräsidenten Macdonald gibt nunmehr  
auch der englische amtliche Funkdienst eine längere Erklä-  
rung, die den englischen Standpunkt in der Frage der Flot-  
tenabrüstungsverhandlungen des Näheren umreißt. Der  
Zweck des Besuchs Macdonalds im Weißen Hause ist hier-  
nach lediglich in einer Befolgung des „guten Willens“ Eng-  
lands zu sehen, während über die Flottenabrüstungsver-  
handlungen angeblich nicht gesprochen werden soll. Die letz-  
ten Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Amerika  
sollen vielmehr erst auf der Fünfmächtekonferenz in  
London, die für Januar 1930 in Aussicht genommen ist, end-  
gültig geklärt werden.

Die Fünfmächtekonferenz in London wird als Ersatz für  
die im Washingtoner Abkommen vorgesehene Abrüstungs-  
konferenz bezeichnet, die bekanntlich erst 1931 zusammentreten  
sollte. Auf der Londoner Konferenz sollen sämtliche Fragen  
der Abrüstung zur See, also auch unter Einschluß der Frage  
der weiteren Beschränkung der großen Schlachtschiffe behan-  
delt werden, einer Frage, die bis dahin gleichfalls einer wei-  
teren Klärung zugeführt werden soll. Engländerseits hofft  
man, daß man nach Abschluß der Londoner Besprechungen  
die gesamte Frage der Abrüstung zu Lande und zur See der  
vorbereitenden Abrüstungskommission überweisen kann. Be-  
züglich der Verhandlungen zwischen England und den Ver-  
einigten Staaten wird betont, daß ein Uebereinkommen in  
dieser Frage von dem Ergebnis der Fünfmächtekonferenz  
abhängig gemacht werden würde. Bezüglich der Einzelheiten  
des Abkommens zwischen England und Amerika wird be-  
stätigt, daß Großbritannien und die Vereinigten Staaten  
bezüglich der Kreuzertonnage übereingekommen sind, daß die  
Tonnage beider Länder gleich groß sein und im übrigen von  
den Bauten anderer Länder abhängig gemacht werden soll.  
Bezüglich der Unterseeboote wurde ein Abkommen als wun-  
schenswert bezeichnet, das den Bau von U-Booten verbietet.  
Da über die Beschränkung des Schlachtschiffbaues bereits  
durch die Washingtoner Verträge ein Uebereinkommen er-

zielt worden ist, bliebe als einzige Meinungsverschiedenheit  
zwischen England und Amerika die Frage der Kreuzertonnage  
übrig. Die Meinungsverschiedenheiten werden hier als  
sehr gering bezeichnet. Sie beziehen sich nur auf zwei Fra-  
gen, die der gesamten Kreuzertonnage und einen Unter-  
schied in den Forderungen von 24 000 und 39 000 Tonnen.  
Großbritannien hat erklärt, daß es 50 Kreuzer, hiervon 15  
Kreuzer mit Achtzollgeschützen und 35 mit Sechszollgeschü-  
tzen benötige mit einer Gesamtverdrängung von  
338 000 T. Die Vereinigten Staaten haben hingegen vor-  
geschlagen, daß sie selber 21 Kreuzer mit Achtzollgeschützen  
und 15 Kreuzer mit Sechszollgeschützen bei einer Gesamt-  
tonnage von 315 000 T. zu behalten wünschen. Dagegen-  
über hat Großbritannien erklärt, daß es Amerika nur 18  
Kreuzer mit Achtzollgeschützen und einer Gesamttonnage von  
300 000 T. zugehen könne. Die Meinungsverschiedenheiten  
beziehen sich somit nur auf 3 Kreuzer mit Achtzollgeschü-  
tzen. In englischen Kreisen ist man der Ansicht, daß ein  
Uebereinkommen über diese strittigen drei Kreuzer nicht von  
den englisch-amerikanischen Verhandlungen abhängt, womit  
offenbar angedeutet werden soll, daß ein Verzicht Amerikas  
auf die strittigen Kreuzer durch französisches oder japanisches  
Entgegenkommen in der Kreuzerfrage zu erzielen sei.

### Die Rheinlandkommission kommt nach Wiesbaden

Im Berlin, 17. Sept. Berliner Blätter melden aus Pa-  
ris, daß die interalliierte Kommission für die besetzten Ge-  
biete am Montag endgültig den Beschluß gefaßt hat, ihren  
Sitz nach Wiesbaden zu verlegen. In Wiesbaden sollen  
außerdem zum Schutz der interalliierten Kommission nur  
„sehr beschränkte Truppenbestände“ für den  
Platzschutz verbleiben. Die Räumung der zweiten Zone  
werde am 20. September beginnen und Ende November be-  
enden sein.

Aus Paris wird berichtet: Wenn die Rheinlandkommis-  
sion von Koblenz nach Wiesbaden verlegt werde, so würden  
französische Truppen lediglich den Platzdienst in Wiesbaden  
versetzen. Hierbei dürfte es sich nach französischer Auffassung

# Um die wirtschaftliche Solidarität Europas

Zwei Genfer Denkschriften.

II Genf, 16. Sept. In Kreisen der Völkerverbundversammlung sind gegenwärtig zwei private Denkschriften der Wirtschaftsabteilung des Völkerverbundssekretariats im Umlauf, die allgemein starkes Aufsehen erregt haben. In den Denkschriften wird der Gedanke eines gemeinsamen Abkommens europäischer Mächte für eine grundlegende Neuordnung der wirtschaftlichen europäischen Beziehungen eingehend behandelt.

Zunächst soll ein „Abkommen der wirtschaftlichen Solidarität“ zwischen den europäischen Nationen geschaffen werden. Zu diesem Zweck soll noch im Laufe des Jahres 1930 eine Konferenz stattfinden, an der auch Nichtmitgliedstaaten des Völkerverbundes teilnehmen sollen. Die Präambel des Paktes wird in den Denkschriften bereits in der ersten Formulierung vorgelegt und sieht vor, daß

1. die Wiederherstellung und Befestigung der europäischen Wirtschaft das Ziel dieses Paktes sei;
2. daß der Pakt in den Rahmen des Völkerverbundpaktes aufgenommen werden solle. Die Hauptbestimmungen des Paktes sollen darin gipfeln, daß die vertragschließenden europäischen Mächte sich verpflichten, durch ein gemeinsames Vorgehen alle die Maßnahmen der einzelnen Wirtschaften zu beseitigen, die mittelbar oder unmittelbar den freien Verkehr der Kapitalien und der Waren, sowie die Freizügigkeit hindern. Diese Verpflichtungen sollen sich in gleicher Weise auf die Kolonien und Mandatsgebiete der unterzeichnenden Mächte beziehen. Weiter soll dieses Abkommen Bestimmungen über die Aufrechterhaltung der nationalen Unabhängigkeit über den Zollwaffenstillstand und über die Geltung der Meistbegünstigungsklausel enthalten.

Die beiden Vorschläge kennzeichnen hervorragend die gegenwärtig in Genf stark zutage tretende Strömung für einen wirtschaftlichen und auch politischen Zusammenschluß der europäischen Mächte ohne Sowjetrußland. Auf deutscher Seite werden diese Pläne mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

## Die Arbeiten des Völkerbundes

Die Sitzungen des Haager Schiedsgerichtshofes.

II Genf, 16. Sept. In der letzten Vollversammlung des Völkerbundes erfaßte der griechische Abgesandte Politis den Bericht über die Aenderung der Satzung des Internationalen Haager Gerichtshofes, der die Gesamtheit der Artikel umfaßt. Die Zahl der Richter wird von 11 auf 15 erhöht. Gleichzeitig berichtete er über das Protokoll über die Aufnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Internationalen Haager Gerichtshof. Der Internationale Gerichtshof im Haag würde durch den Beitritt der Vereinigten Staaten an Ansehen sehr gewinnen. Als Bedingung für die Wahl zum Richter gilt jetzt die Beherrschung der beiden amtlichen Sprachen, Englisch und Französisch, sowie praktische Erfahrung im internationalen Recht. Die Vollversammlung nahm einstimmig unter starkem Beifall der gesamten Versammlung das Protokoll über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Internationalen Haager Gerichtshof an.

Aussprache über Mandatsfragen in Genf.

In der 6. Kommission der Völkerverbundversammlung für politische Fragen fand eine grundsätzliche Aussprache über den Charakter der Mandatsgebiete des Völkerbundes statt. Der italienische Vertreter vertrat den Standpunkt, daß nach den Bestimmungen des Völkerverbundpaktes die Zuerteilung der Mandatsgebiete an England, Frankreich, Japan, Belgien und Südafrika nur einen nicht ständigen Charakter trage. Es handle sich um einen Übergang, der nach den Bestimmungen des Völkerverbundpaktes geschaffen sei bis zur Erlangung der völligen Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Mandatsgebiete. Der Italiener lehnte scharf die Auffassung ab, als ob die großen Mandatsmächte volle Souveränität auch über die Mandatsgebiete besäßen. Diese Meinung wurde vom französischen Vertreter abge-

lehnt. Der englische Vertreter erklärte, eine neue Verteilung oder Neuregelung der Mandatsgebiete sei nur unter völliger Zustimmung sämtlicher alliierten Mächte einschließlich der Regierung der Vereinigten Staaten zulässig. Gegen diese Erklärung legte Staatssekretär von Schubert einen förmlichen Generalprotest ein und erklärte, er müsse sich den Standpunkt der deutschen Regierung hierzu ausdrücklich vorbehalten. Schubert betonte sodann, daß er völlig mit der Auffassung der italienischen Regierung übereinstimme.

## Zur englisch-amerikanischen Flotteneinigung

II New York, 16. Sept. Man erwartet hier, daß England und Amerika sich auf einen Zerstörerbestand von rund 125 000—150 000 Tonnen einigen wollen und ist im übrigen befriedigt, daß England nunmehr mit einer Begrenzung seines Tonnengehaltes für Kreuzer auf 350 000 Tonnen einverstanden ist, nachdem es im Jahre 1927 nicht gewillt war, unter 450 000 Tonnen herunterzugehen. Der Vorschlag Amerikas geht dahin, in der vorausichtlich im Dezember stattfindenden Konferenz vorzuschlagen, daß der Bau von Ersatzschlachtschiffen entsprechend den Abrüstungsverträgen von 1921 verzögert werde. Amerika würde laut amtlichen Erklärungen dann bis 1936 das gleiche Flottenstärke-Verhältnis wie England hergestellt haben. Die weitere Abklärung würde sich sodann gemäß der Washingtoner Verträge vollziehen.

Die Londoner Presse nimmt in ausführlichen Darlegungen zu den Fortschritten in den englisch-amerikanischen Flottenverhandlungen Stellung. Allgemein wird große Befriedigung zum Ausdruck gebracht. Ein Festschlagen wird praktisch kaum noch erwartet.

## Kleine politische Nachrichten

Estkirchen am 1. Dezember völlig geräumt. Wie die Telegraphen-Union amtlich erfährt, wird Estkirchen am 1. Dezember des Jahres völlig von den Besatzungstruppen geräumt werden. Den amtlichen Bescheid erhielt der Bürgermeister von der maßgebenden französischen Stelle.

Allgemeine Kürzung der Beamtengehälter? Wie die „Welt am Montag“ von unterrichteter Seite hört, schweben im preussischen Finanzministerium Erwägungen, ob nicht im nächsten Haushalt eine allgemeine Kürzung der Beamtengehälter einzutreten habe, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Das preussische Finanzministerium sei deshalb bereits in Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium eingetreten, wo jedoch die stärksten Bedenken wegen einer solchen Maßnahme bestehen sollen.

Langsame Zunahme der Arbeitslosigkeit. Nach den endgültigen Berichten der Landesarbeitsämter hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung — die in der Zeit vom 1.—15. August zum erstenmal wieder eine Steigerung aufweist — in der 2. Monatshälfte in geringem Umfang weiter zugenommen, und zwar von rund 716 000 auf 726 000, d. h. um 10 000 Personen oder 1,4 v. H. Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf die Männer, während bei den Frauen auch diesmal noch kein Rückgang zu verzeichnen ist. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger betrug am 31. August 529 500, die der weiblichen rund 196 000.

Deutschlands Anleihen und Tributzahlungen. Das amerikanische Handelsministerium gibt in einer Veröffentlichung folgende Gegenüberstellung: Seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes borgte Deutschland in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Milliarde 179 Millionen Dollar (4952 Milliarden Mark) und bezahlte in demselben Zeitraum an Kriegsschadigung eine Milliarde 990 Millionen Mark).

Munitionsfund in einem Berliner Untergrundbahnwagen. In einem Wagen der Berliner Untergrundbahn, der auf dem Untergrundbahnhof Spittelmarkt gereinigt wer-

den sollte, wurde eine Kiste mit 388 Schuß Infanteriemunition, ferner etwa 200 Gramm Schwarzpulver und kleine Zündhütchen gefunden. Der Besitzer der Kiste konnte nicht ermittelt werden. Die Polizei ist der Ansicht, daß es sich dabei um Leute handelt, die diese Dinge gern unauffällig los werden wollten.

Veröffentlichung des Wortlauts der finanziellen Haager Vereinbarungen. Nachdem letzte Woche die politischen Vereinbarungen im Haag im Wortlaut veröffentlicht worden sind, ist nunmehr auch der Wortlaut der Haager finanziellen Vereinbarungen amtlicherseits bekanntgegeben worden.

Beginn der tschechoslowakischen Reparationsverhandlungen. Die Beratungen über die Frage der tschechoslowakischen Reparationen sowie über die von der Tschechoslowakei zu zahlende Befreiungstaxe beginnen heute im Unterausschuß in Paris. Die tschechoslowakische Regierung hat in der Frage der tschechischen Reparationen der Reparationskommission eine Abrechnung vorgelegt und die Liquidierung verschiedener staatlicher Reparationen verrechnet. Was die Kriegaanleihe anlangt, so wurde sie von der Tschechoslowakei nicht voll eingelöst, sondern zum größten Teil direkt beschlagnahmt. Von den deutschen Oppositionsparteien wird nun verlangt, daß, wenn schon diese tatsächlich geschriebenen Leistungen der Reparationskommission angerechnet werden, wenigstens eine Wiedergutmachung der ersten Schäden, welche die Sudetendeutschen durch diese staatlichen Finanzoperationen erlitten haben, erfolge.

Mussolini über den Faschismus. Mussolini hat auf das allerbestimmteste alle Gerüchte über eine Auflösung oder Umgestaltung der Partei zurückgewiesen und im Gegenteile erneut bekräftigt, daß die Partei weiter bestehen werde: im Dienste des Staates.

England und Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand unter dem Vorsitz Rykows eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, in der Litwinow über die politischen Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion Bericht erstattete. Litwinow teilte dem Rat den Inhalt der Antwortnote Rußlands an London mit. Der Rat bestätigte den Schritt des Außenkommissars in der Frage der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit England und beschloß, den sowjetrussischen Botschafter in Paris, Dowgalewski erneut nach London zu entsenden.

Neue Verschwörerhaftungen in Rußland. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die D.S.F.U. neue Verhaftungen in Leningrad im Zusammenhang mit der Entdeckung der Verschwörung gegen die Sowjetunion vorgenommen. Es wurden bis jetzt 14 Personen verhaftet, die beschuldigt sind, Verbänden anzugehören, die die Sowjetmacht in Rußland stürzen wollen. Die Verhafteten werden des Hochverrats und der Spionage zugunsten einer Großmacht angeklagt.

Manöverunfall der baltischen Sowjetflotte. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind die russischen Zerstörer „Wolnow“ und „Wolodarski“ in Kronstadt in Dock geschleppt worden, weil sie während der großen Flottenmanöver bei dem schweren Sturm am 7. September im Finnischen Meerbusen zusammenstießen und dabei schwere Beschädigungen erlitten. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Mann getötet und 14 Matrosen verletzt.

Rußland lehnt die chinesischen Vorschläge ab. Wie aus Moskau gemeldet wird, fand unter dem Vorsitz von Rykow eine Sitzung des Rates der Volkskommissare statt, in der der stellv. Außenkommissar Litwinow über die Beziehungen zu China berichtete. Er erklärte, daß die Sowjetregierung nicht imstande sei, die letzten chinesischen Vorschläge, die am 13. September durch die deutsche Botschaft übermittelt wurden, anzunehmen.

Ein amerikanisches Munitionslager in die Luft geflogen.

Im Marinemunitionslager in Portsmouth (Virginia) entstand am Samstag ein Brand, dem kurz darauf eine gewaltige Explosion folgte. Das ganze Lager, darunter große Mengen Gewehrmunition, flog in die Luft. Der Schaden geht in die Millionen. Personen sind anscheinend nicht zu Schaden gekommen.



(21. Fortsetzung.)

Carlson, der erste Vord der britischen Admiralität, der im Konferenzzimmer seinen Mitarbeitern gegenüber saß, schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es dröhnte. „Un-ver-schäm-t-heit!“, schrie er. „Der Kerl ist wahnsinnig! — Den Himmel kann er illuminierten, mit seinem Feuerzeichen, aber unsere Flotte aufhalten — — — Er ist total verrückt!“

„Sie ist schon aufgehoben, Mylord,“ sagte der Sekretär, der salutierend eine Meldung übergab.

Carlson sprang auf.

„Was ist sie?“

„Aufgehoben!“, wiederholte der Sekretär. „Mylord benehmen sich zu überzeugen.“

Mit zitternden Händen nahm der Admirals-Vord das Blatt. Zwei Sätze nur enthielt es. Zwei lächerlich kurze Sätze.

„Maschinen versagen. Liegen vor Kentish Knod fest.“

Dicke Schweißtropfen standen dem Flottenschef auf der Stirn. Die Ungeheuerlichkeit wollte ihm nicht eingehen. Den anderen auch nicht. Nur der smarte dritte Vord der Admiralität gestattete sich die Bemerkung:

„Der Kerl scheint doch nicht wahnsinnig zu sein.“

Noch keine Botschaft hatte unter den Völkern der Erde gleiche Wirkung ausgelöst, wie die aus Auroksmünster. Jetzt sah man das Feuerzeichen am nächtlichen Himmel endlich als Gottes Finger an. Man glaubte!

Was gab es gegen die Macht, die drei Weltreiche nach Hause schickte! Die drei Kriegsgeschwader auf offener See festhielt! Die Munition und Material eines modernen Krieges vernichtete zu wahren anknüpfen!

Diese Macht war Herrin der Welt und alles war ihr untertan. Es gab keinen Willen außer dem ihrigen.

Und diese Erkenntnis lähmte jedes Denken. Regierungen, Parteien, Gewerkschaften und Organisationen waren rat- und fassungslos. In ohnmächtigem Zusehen saßen sie das Ende ihrer Tage nahen. Unaushaltbar! Die Reichsregierung sah in Verhandlungen die einzige mögliche Rettung. Drei Minister schickte sie nach Auroksmünster. Den Außen-, den Innen-, den Wirtschaftsminister. Sie kamen am Abend an und waren am Morgen wieder zuhause. Chapell hatte sie nicht empfangen. Sie würden kommenden Tages von ihm hören, hatte er bedeuten lassen.

Mit angehaltenem Atem starrten die Menschen auf die Zifferblätter der Uhren.

Eisl! — — — — — Noch keine Erklärung.

Man bangte und wartete.

Und in dieses Warten hinein plähten neue Nachrichten. Immer bedrückender! Immer niederschmetternder!

Von West und Ost schob sich das Grauen heran.

11 Uhr 35 — — — — — Blutige Zusammenstöße in Berlin. — Die Minister beim Reichspräsidenten.

11 Uhr 52 — — — — — Russische Vorhuten haben bei Moragrabowa die deutsche Grenze überschritten.

12 Uhr! — — — — — Schweigen!

Vor den Zeitungsexpeditionen häuften sich die Menschen. Glocken nach den Transparenzen, auf denen die Meldungen vermittelt wurden.

Nichts! — Die Leitwand blieb weiß.

Das dauerte zehn — — — — — fünfzehn — — — — — zwanzig Minuten. Noch länger.

Rufe wurden laut. Ungebild begehrte auf. Man wartete nicht mehr, fragte in den Redaktionen nach.

Achselzucken!

Da gellte der Schrei auf: „Telefone versagen!“ und witzelte die Menschen durcheinander.

Man rannte zum nächsten Telegraphenamt.

Geschlossen!

Niemand wußte den Grund dieses Unfassbaren zu deuten. Atmosphärische Störungen hieß es.

Es war ein wahnsinniger Zustand.

Endlich — — — — — kurz vor eins ertönten die Lautsprecher wieder. Erst russisch, dann französisch und englisch, zuletzt auch deutsch.

Chapell sprach. Immer mit den charakteristischen Pausen nach jedem Satz.

„Das Stärkere schaltet das Schwächere aus, daher die Störungen der Morse-, Fernsprech- und Funkapparate. —

— — — — — Munition und Material der Gegner sind vernichtet. — — — — — Die Soldaten gehören den Führern nicht mehr. — — — — — Die feindlichen Formationen haben sich aufgelöst. — — — — — Die englische Flotte kehrt in ihre Heimathäfen zurück. — — — — — Der Krieg ist aus.“

Freudenschrei! Die Freude war unbeschreiblich. Unbekannte sprachen sich an, schüttelten sich die Hände, umarmten sich. Die Befreiung einte! Man sang das Deutschlandlied. Man sang die Internationale. Durcheinander! Wild und begeistert! Die Freude war Taumel.

Blühlich Stille!

Wieder sprach Chapell:

„Die Urkraft schuf die gesamte Materie. Sie schuf die Welt und die Welten. — — — — — Was sie erschuf, kann sie auch wieder vernichten. Und nichts kann ihr entgegen gestellt werden. — — — — — Das eine solch ungeheure und in ihrer Wirkung unvorstellbare Kraft in der Hand eines Einzelnen eine unerträgliche Beunruhigung der gesamten Menschheit bedeutet, wissen wir. — — — — — Wir sind deshalb bereit, die Urkraft dem Gemeinwohl, nicht aber dem Kapitalismus dienstbar zu machen, um diejenigen Voraussetzungen schaffen zu helfen, die den Menschen Wohlergehen und sittliche Erneuerung bringen sollen. — — — — — Wir bitten hiermit die Großdeutsche Reichsregierung, alle interessierten Staaten der Welt zu einer Konferenz nach Berlin einzuladen. — — — — — Diese Konferenz ist tunlichst bald anzuberaumen. — — — — — Schluß!“

„Wir bitten die Reichsregierung“ — — — — — Die Konferenz ist bald anzuberaumen.“ Sonderbar! — Dort Wunsch, hier Befehl!

Die es verstanden, blickten auf. Die große Masse aber hörte nur eines: Wohlergehen!

Davon träumte sie.

### Dreizehntes Kapitel

Erka Heyden war wohlbehalten in Auroksmünster angekommen, hatte viel an innerer Bereicherung mitgebracht, sah frisch und gesund aus. Und die großen Ereignisse, die soeben geschehen und die sie mit hatte erleben dürfen, hatten sie über sich hinaus gehoben. Es war, als schreite sie in Felsenlöcher gehüllt einher.

Chapell hatte eine Pflaunderskappe angezogen.

Um den großen Kamin, in welchem die Buchenscheite knisterten, saßen die Freunde. Erka reichte den Mokka.

Die sonst so Gesammelte war zerstreut.

**In Erwartung des „Graf Zeppelin“.**

Calw hat in den heutigen Morgenstunden vergeblich auf das angekündigte Luftschiff „Graf Zeppelin“ gewartet. Von der Friedrichshafener Werft war uns gestern mittag durch Sondermeldung berichtet worden, daß das Luftschiff auf seiner heutigen Nordwestdeutschland-Fahrt auch die Stadt Calw berühren werde. Wir gaben diese Nachricht sofort durch Anschlag an unserem Geschäftshause bekannt und in Kürze mußte die ganze Stadt von dem bevorstehenden Ereignis. Beim ersten Morgengrauen — der Aufstieg des Luftschiffes in Friedrichshafen war auf 4 Uhr angelegt — wurde es heute schon lebendig in Calw. Hunderte zogen aus, um auf den umliegenden Höhen am Kapellenberg, Schützenhaus u. a. nach dem „Graf Zeppelin“ Ausschau zu halten. Dichter Nebel erfüllte die Luft und man wartete und wartete. Aber es gab weder etwas zu sehen, noch zu hören — die Bemühungen der Schaulustigen waren bedauerlicherweise vergeblich.

Wie wir erfahren, ist „Graf Zeppelin“ nicht über dem Ragoldtal, wohl aber über dem Enztal erschienen. Von den Waldorten aus wurde er verschiedentlich in Richtung Wildbad-Pforzheim fliegend gesichtet. Fünf Minuten vor 6 Uhr überflog das Luftschiff Pforzheim, um sich dann nach der Pfalz hin zu entfernen. Der weitere Kurs des Schiffes soll führen über Eberstadt, Neustadt a. d. S., Alzey, Kreuznach, dann durch das linksrheinische Gebiet über Enskirchen nach Aachen, von hier über Düren, Jülich, an die niederländische Grenze bei Kaldenkirchen, längs der Grenze nach Norden bis Cleve, von hier nach Osten über Bocholt, Rheine, Osnabrück nach Bremen. Von Bremen aus wird westlicher Kurs nach Oldenburg und dann nördlicher Kurs nach Wilhelmshaven genommen. Ueber Bremerhaven und Cuxhaven fährt das Luftschiff weiter die Unterelbe herauf nach Hamburg, wo es etwa zu gleicher Zeit wie Dr. Eckener aus Amerika eintreffen dürfte. Nach Lübeck wird „Graf Zeppelin“ bei Einbruch der Dunkelheit, über mecklenburgischem Gebiet Kreuzen und während der Nacht die Rückfahrt nach Friedrichshafen durchzuführen, wo er Mittwoch früh eintreffen wird.

Wir sind also diesmal um die Freude, das Luftschiff über Calw zu sehen, gründlich herumgekommen, hoffen wir, daß wir ein nächstes Mal mehr Glück haben.

**Von der W. B. Arminia Calw.**

Die W. B. Arminia Calw hielt am 24. August ihre Semesterabschlussfeier ab, an welcher Alte Herren und Gäste in großer Zahl von auswärtig teilnahmen. Pünktlich marschierten die Choren unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches ein. Der Erstchoregierete Eugen Gaiser konnte u. a. auch die Vertreter der Verbandskorporation Württembergia, Stuttgart, sowie solche einer verehrt. Cimbrica Karlsruhe, Herr W. Bötchner, Vorstandsmittglied des Verbandes der Vereine ehem. Realgymnasien Deutschlands e. V. und den Vorsitzenden des Ringes Karlsruher Korporationen, begrüßen. Großen Beifall erntete der Erstchoregierete mit seiner hervorragenden Rede, die den Werdegang der Arminia, die Aufgaben der deutschen Jugend und besonders die Notwendigkeit der Einheit des gesamten deutschen Volkes, das geknebelt und in Fesseln liege, in sich schloß. Ein donnernd kräftiger Calamander galt dem vivat, erescat, floreat Arminia-Calw, sowie einem einigen deutschen Vaterlande. Dann ergriff Herr W. Bötchner das Wort zu dem Bericht über den 11. Verbandstag des Verbandes der Vereine ehem. Realgymnasien Deutschlands e. V. Leipzig in Nürnberg. Er betonte ganz besonders, daß es dem Verband eine Genugtuung sei, endlich den Nachwuchs der Calwer Ortsgruppe sichergestellt zu wissen. Auch der Vorsitzende des Ringes Karlsruher Korporationen hob hervor, daß es notwendig sei, daß die süddeutschen Korporationen sich enger verbinden mögen. Gerade der mächtige N.-Verband sei dazu berufen an führender Stelle hervorragenden Anteil zu nehmen. Ernste und heitere Gespräche wechselten mit gut gelungenen Darbietungen aus den eigenen Reihen der Arminen, so daß nur allzubaal der Kantus verklang: Wie wars doch heut so schön, Freunde auf Wiedersehen!

Der nachfolgende Sonntag brachte noch Ausflüge in die nähere Umgebung Calws und nur allzubaal drückten sich Freundschaftshände zum Abschied, doch mit dem innigen Versprechen, sich bald wiederzusehen.

**50er-Feier in Girsau.**

Am letzten Samstag abend feierten im Hotel „Löwen“ die im Jahre 1879 in Girsau Geborenen gemeinsam ihren 50. Geburtstag. Die auswärtig Wohnenden, denen wegen der weiten Entfernung vom Heimatort ein Erscheinen unmöglich war, hatten brieflich ihre Glückwünsche zu der Feier übermittelt, um deren Zustandekommen sich besonders Rudolf Scheil bemüht hatte. Ernste und heitere Ansprachen, Gedichte und gemeinsame Gesänge wechselten miteinander ab und schufen bald eine recht gemüthliche Stimmung. Auch der Niederfranz Girsau erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einer Reihe prächtiger Männerchöre. Nur zu bald rückte die Abschiedsstunde heran, deshalb fand am Sonntag bei Altersgenosse Kirchherr in Ernstmühl noch eine kleine Nachfeier statt.

**Rücksichtslose Motorradfahrer.**

Durch rücksichtsloses Verhalten zeichnen sich am Sonntag drei Motorradfahrer aus, welche auf der Fahrt Bad Liebenzell-Pforzheim in Dennjacht einige jugendliche Radfahrer überholten. Da sie sehr schnell fuhren, mußten die Radfahrer ebenso schnell ausweichen, wobei der 14 Jahre alte Schüler Ewald N. am Rufen der rechten Straßenseite hängen blieb und stürzte. Der mittlere der Motorradfahrer überfuhr den Knaben mit dem Beiwagen; er fuhr ihm übers Kreuz. Der Täter hielt aber dann nicht an, sondern machte sich aus dem Staube. Der dritte Motorradfahrer hielt kurz an, fuhr dann aber hinter den anderen auch weiter. Der Ueberfahrene war eine Zeitlang bewußtlos. Er wurde von seinen Kameraden nach dem Spielplatz der Unterreichenbacher Fußballmannschaft gebracht, wo ihm Hilfe zuteil wurde. Der Knabe klagt über innerliche Schmerzen. Hoffentlich gelingt es, den rücksichtslosen Fahrer festzustellen, damit er zur Rechenschaft gezogen werden kann.

**Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Ragold.**

In der ersten Hälfte des Monats September hat die Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Ragold weiter zugenommen. Die rückläufige Bewegung in der Metallindustrie, vor allem weitere Entlassungen im Bezirk der Nebenstelle Freudenstadt, sowie das vorzeitige Nachlassen der Bauzeit, ließen sich durch den schwachen Bedarf der anderen, noch aufnahmefähigen Berufsgruppen nicht ausgleichen. Die Gesamtzahl der im Genuß der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung stehenden Personen ist von 278 (am 1. September 1929) auf 290 gestiegen.

Davon entfallen auf das Hauptamt Ragold 65 männliche und 2 weibliche, auf die Nebenstellen Calw 22 männliche und 3 weibliche, Freudenstadt 144 männl., Herrenberg 28 männl., 4 weibl. und Horb a. N. 20 männl. und 2 weibl. Personen. Im Genuß der Arbeitslosenunterstützung stehen 12 männliche und 1 weibliche der oben erwähnten 200 Unterstützungsberechtigten.

Ueber Stand und Entwicklung der einzelnen Berufsgruppen ist folgendes zu bemerken: In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitskräften infolge der erfolgten Beendigung der Dehn- und Getreideernte nur noch schwach. Auch für die Hopfenernte sowie für die bereits begonnene Hackfrüchtere (Kartoffeln und Rüben) wurden nur in geringem Umfange Hilfskräfte angefordert. Die rückläufige Bewegung in der Baugewerbe machte sich in der letzten Woche deutlich spürbar. Während zwar für Gipser immer noch Arbeitsmöglichkeit geboten war, ist der Beschäftigungsgrad für die übrigen Bauarbeiter, wie Zimmerer, Maler usw. äußerst schwankend und unbefriedigend. In der Holzindustrie stieg die Vermittlungsmöglichkeit für Möbelschreiner etwas an, doch neigt die Gesamtlage auf diesem Gebiet weiter zur Verschlechterung. Auch das Metall- und Schmiedgewerbe zeigt einen sehr unbefriedigenden Geschäftsgang. Einem geringen Angebot an jungen Schneidern und Schuhmachern stehen eine größere Anzahl vermittlungsfähiger Arbeitskräfte gegenüber.

\*

Altensteig, 16. Sept. Sonntag nachmittag, etwa um halb 5 Uhr, verunglückte der ledige 24 Jahre alte Paul Harr von hier mit seinem Motorrad auf der Rückfahrt von Rottenburg a. N. schwer. An der Kurve, unterhalb der Zementbrücke zwischen Eshausen und hier mußte er einem plötzlich vor ihm auftauchenden Auto schnell ausweichen und stürzte, wohl infolge des zu schnellen Bremsens. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus nach Ragold verbracht, wo er in bedenklichem Zustand darnieder liegt.

Calmbach, 16. Sept. Nach Fabriksschluß verunglückte eine Arbeiterin der Gauthierischen Fabrik aus Neuenbürg ziemlich schwer. In der engen Schönbürgerstraße wurde das große Auto des Koch-Schwarzberg von einem Bangholzfuhrwerk aufgehalten. Als die genannte Arbeiterin sehen wollte, was los sei, wurde sie mit Kopf und Hals zwischen einen Elektrizitätsmasten und dem Auto eingeklemmt und schwer verletzt. Sie wurde vom Arzt sofort ins Krankenhaus verwiesen, wo sie bedenklich darnieder liegt.

Calw, 16. Sept. Gestern abend fuhr an der Kreuzung Goethestraße-Westliche eine Pforzheimer Autobrosche mit solcher Wucht einem auf dem Weg Karlsruhe-Stuttgart befindlichen kleinen Personenvagen in die Seite, daß das letztgenannte Fahrzeug wie eine Ziehharmonika zusammengeknickt wurde. Wunderbarerweise kamen die beiden Insassen, der Schuhhändler Gottlieb Burger und der Prokurist Gottlieb Seuter von Stuttgart mit leichten Verletzungen davon, so daß sie die Reise bald fortsetzen konnten. Der Droschkenführer ist verhaftet. Auch sein Wagen ist beschädigt.

Calw, 16. Sept. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Dr. Riehard hat am Donnerstag in mehrstündiger Verhandlung der Gemeinderat den Hauptvoranschlag der Stadtgemeinde für das Jahr 1930, der in Einnahmen 618 400 M. und in Ausgaben 1 151 000 M. vorliegt. Der Abmangel beträgt 532 600 M., der durch eine Umlage von 20 Proz. (wie im Vorjahr) gedeckt werden soll. In Anbetracht der gespannten Finanzlage im städtischen Haushalt wurden die Ausgaben, soweit sie nicht zwangsläufig sind,

auf den Tiefpunkt gedrosselt. Der Schuldenstand der Stadt betrug am 1. April 1 058 000 M. einschl. 86 000 M. Aufwertungsanleihen.

Calw, 16. Sept. Bei dem Empfang des „Graf Zeppelin“ nach der Rückkehr vom Beltrundflug wurden durch Einführung von Sonntagsrückfahrkarten 334 Personen hierher befördert und dabei 10 000 M. der Reichsbahn zugeführt. Das Postamt hatte an diesem Tage 16 Säcke Post zu verarbeiten, die mit dem Luftschiff an kamen. Dies bedeutet eine runde Summe von fast einer halben Million einzelner Poststücken.

**Turnen und Sport**

**Unterer Schwarzwald-Ragold-Turntag.**

Die am Sonntag in Altensteig stattgefundenen Herbststaffelläufe um die silberne Gau-Wanderplakette hatten eine äußerst rege Beteiligung zu verzeichnen. 8 Mannschaften bestritten den A-Lauf (Hauptlauf), während 6 Mannschaften sich am B-Lauf beteiligten. Erstere Strecke betrug 2,2 Kilometer, die letztere 1 Kilometer. Die Laufstrecke bot eine gute Uebersicht, so daß die Läufer von den zahlreichen Zuschauern mit größtem Interesse verfolgt werden konnten. Es war auch tatsächlich eine Freude, mit anzusehen, wie gewandt die einzelnen Läufer die ihnen zugeteilte Strecke beherrschten. Vor Aufstellung der Staffeln nahm Vorstand Schittler Veranlassung, nach herzlichster Begrüßung für die zahlreiche Beteiligung namens des Turnvereins Altensteig herzlich zu danken. Er begrüßte es besonders, daß der Enz- und Ragold-Gau jetzt wieder vereint im Wettkampfstufe und wünschte dem Herbststaffellauf einen guten Verlauf. Gauoberturnwart G r o s s m a n n gab noch einige Richtlinien bekannt, die beim Lauf beachtet werden sollen. Die Aufstellung der Läufer war rasch vollzogen, die Gau-Wanderplakette — heiß umstritten — errang Engelsbrand, welchem Verein dieselbe nun endgültig zufällt, da er zum dritten Mal Sieger blieb. Das Ergebnis der Läufe ist folgendes: B-Lauf: 1. W. Ottenhausen 2,25 Min., 2. Altensteig I, 3. Engelsbrand, 4. Ragold, 5. Altensteig II, 6. Rottendorf. — A-Lauf: 1. W. Engelsbrand 5,26 Min., 2. Schwann, 3. Eshausen, 4. Wildberg, 5. Altensteig I, 6. Ragold, 7. Hohen, 8. Altensteig II. Anschließend fand noch im Schwimmen, Steinbofen, 3000 Meter- und 400 Meter-Lauf die Abnahmeprüfung zur Erlangung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens statt.

**Fußball.**

Hausen-Altburg II 0:3. Horb Jugend-Altburg 3:2.  
Horb I — Altburg I 7:2.

In Hausen gab es einen Sieg der zweiten Altburger Elf. In Horb verlor die Jugend mit 9 Mann nur knapp, sie führte ein schönes Spiel vor. Die 1. Elf Altburgs spielte mit 3 Erfahrenen sehr unglücklich.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft**

**Berliner Briefkurse.**

100 holl. Gulden	161,54
100 franz. Franken	80,45
100 schweiz. Franken	81,02

**Börsenbericht.**

Die Börse hatte heute wie üblich wenig Geschäft bei leicht steigenden Kursen.

**R.G. Berliner Produktenbörse vom 16. Sept.**

Weizen märk. 226—230; Roggen märk. 187—191; Braugerste 208—227; Futtergerste 170—186; Hafer märk. 170 bis 177; Mais waggonfrei ab Hamburg 210—211; Weizenmehl 28,25—34,50; Roggenmehl 24,75—28; Weizenkleie 11,60 bis 12,35; Roggenkleie 10,80—11,25; Viktoriaerbsen 33—46, kleine Speiseerbsen 28—33; Futtererbsen 21—23; Rapskuchen 18 bis 19; Weinkuchen 24,30—24,60; Trodenfahnen 12—12,70; Soja-schrot 20,40—20,90; Kartoffelflocken 18,20—18,70; Speisefar-toffeln weiße 1,90—2,20; rote 2,20—2,60; gelbflechtige 2,40 bis 2,70; allgemeine Tendenz: befestigt.

**Schweinepreise.**

Ravensburg: Ferkel 45—60, Läufer 80—100 M. — Saul-gau: Ferkel 42—52, Läufer bis 120 M.

**Fruchtpreise.**

Ellwangen: Weizen 11,80—13,30, Dinkel 9,50—10,50, Roggen 10—13,80, Gerste 8,20—9,70, Hafer alt 10—11, neu 7—8 Reichsmark. — Ravensburg: Weizen alt 9,25—9,50, neu 8,25 bis 8,50, Weizen 12,70—13, Roggen 10,35—11, Gerste 10,50 bis 11,50, Hafer alt 10,90—11,20, neu 7,80—9,25, Saatweizen 11,50 bis 12, Saatweizen 14, Saatroggen 12,50 M. — Ulm: Weizen 10,20—12,10, Dinkel 10, Roggen 9,20—12, Gerste 9,20—10, Hafer 7,20—10 M. — Urach: Weizen 12—13, Dinkel 8—9,10, Roggen 9—10, Gerste 8,70—11, Hafer 8,50—10,50, Kernen 10 Reichsmark.

**Hopfen- und Obstverkäufe.**

In M ö b i n g e n wurden am Samstag die ersten Hopfen, ca. 85 Ztr., durch eine Firma aus Reutlingen zum Preis von 40 M. und 1—2 M. Trinkgeld, nur grüne Ware, gekauft. — Der Gemeindefrüchtere in R o h r d o r f brachte einen Erlös von 4,50—4,60 M. per Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Stadtgemeinde Wildberg Ragold.  
Der am 21. September fällige



Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt  
wird am Donnerstag, 19. September 1929 abgehalten.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein  
Stadtschultheißenamt.

**Bezirksobstbauverein Calw.**

Der Verein veranstaltet  
morgen Mittwoch, den 18. September,  
von vormittags 9 Uhr an  
im früheren Kaffeehaus einen

**Süßmost-Kurs**

unter Leitung von Obstbauinspektor Schweitzer von der Wirt. Landwirtschaftskammer.  
Dazu ergeht an jedermann, besonders aber an die Hausfrauen, freundliche Einladung.  
Eintrittsgebühr zur Deckung der Unkosten 50 S.  
Der Ausschuss

**Landw. Hausfrauenverein Calw**

fordert seine Mitglieder auf, den am Mittwoch vom  
Bezirksobstbauverein Calw veranstalteten

**Süßmost-Kurs**

zahlreich zu besuchen.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

**Evang. Volksbund**

Morgen Mittwoch abend  
8 Uhr

**Frauen-  
besprechungsabend**

im Vereinshaus, Bachaal.

**Schön.unmöbliertes  
Zimmer**

für soj. zu vermieten  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

# Schwerkriegsbeschädigten - Fahrt nach Bad Niedernau.

All denen, die die Fahrt der Schwerkriegsbeschädigten ermöglicht haben, sowie sämtlichen Spendern  
**herzl. Dank**  
 Im Namen der Bezirksleitung des Württembergischen Kriegerbundes:  
 Küchle, Bezirks-Obmann.

Calw, den 16. September 1929.



Mein treuer Mann, unser lieber Vater

## Friedrich Herzog

ist heute nach schwerem Leiden im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen.

In tiefem Leid:

Familie Herzog Familie Rathgeber

Familie Wurster Familie Herion

Man bittet höflichst, Kondolenzbesuche zu unterlassen.

Beerdigung

Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Oberkollwangen, den 16. September 1929

## Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

## Martin Hammann

Gemeindepfleger a. D.

erfahren durften, insbesondere dem Herrn Pfarrer Outbrod für die trostreichen Worte am Grabe sowie dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Niklas, Herrn Schullheiß Vöcher für seinen Nachruf und Kranzniederlegung im Namen des Gemeinderats, den Herren Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Autofahrt nach Baden-Baden am Donnerstag, 19. September

über Wildbad, Schwarzenbachtalperre, zurück über Herrenald, Döbel, Schömberg.

Preis Mk. 8.50.

Anmeldungen nimmt entgegen

Albert Schaible, Hirsau  
 Fernsprecher 307.

Hirsau.

## Auto-Vermietung.

Empfehle meinen



6-7 Siger-Wagen

(offen und geschlossen), für Nah- und Fernfahrten, sowie für Hochzeiten und kleinere Gesellschaften bei billiger Berechnung.

Georg Volz, Fernsprecher Nr. 251 (Rehgerei Thomma).

## W Forstamt Enzlwästerle Schichterbholz-Berkauf

im schriftlichen Aufstreich.  
 Am Freitag, den 27. September 1929, nachm. 2 Uhr in Enzlwästerle im Gasthaus z. Waldhorn aus Staatswald Am.: Buch: 5 Schtr., 34 Prgl., 1 Klogh.; Nadelh.: 130 Fo Rüg 2 m lg., 173 Fo Röll. 2 m lg., 4 Nussstr., 22 Schtr., 27 Fo Prgl.; Anbruch: 5 eich., 7 buch., 1 birch., 375 Nadelh. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion G.f.H. Stuttgart.

## Bad Liebenzell. In Wege der Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 18. ds. Mts., vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 Kino-Apparat komplett mit 1/10 P.S. Motor, 1 Projektionsapparat komplett, 1 Schreibmaschine "Nignon".

Zusammenkunft b. Rathaus Gerichtsvolkzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach.



## Wein-Abschlag

Wir gehen mit den Tagespreisen:

Dürkheimer rot

1 Liter 90 Pfg.

Angsteiner rot

1 Liter 1.10 Mk.

Bottwartaler rot

1 Liter 1.40 Mk.

nur gute Qualitäten 5% Rückvergütung bei Abnahme von 20 Pz., 10% billiger

Konsumverein

## Schwarzer Filzhut

an der alten Steige nach Altburg am Gartenjaun der Neuenhandelschule hängen geblieben. Ehrlicher Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung auf d. Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Empfehle

## Einmachhüfen

zu Gurken und Tomaten sowie Bestellungen auf größere

## Einmachständen

nimmt entgegen Albert Knoll, Altburgerstraße 29.

Kaufe

## Nottweiler-Rüde

1-2 jährig, wachsam, oder tausche meinen

Dobermann

(Rüde), außerst wachsam, mit Stammbaum und Vollzeidressur.

Telephon 115 Calw.

Wachjamen

## Dobermann

(Rüde), verkauft.

Nich. Schwämme, Altburg.

Schöne

## Singhühner

Landschlag, Frühbrut,

liefert preiswert

Gestügelh. Mohr

Ulm a. D.

(Lebende Ank. garantiert).

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei

KRÜGER & WOLFF, Pforzheim



MARGARINE

# Rama im Blauband

doppelt so gut

Das Gute zum Guten, um Bestes zu bieten!  
 Rama-Qualität-Blauband-Qualität,  
 vereinigt zur Höchst-Qualität:  
 Rama im Blauband doppelt so gut.

1/2 Pfd 50 Pfg  
 mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Anlässlich meines Wegganges von hier allen lieben Bekannten auf diesem Weg ein  
 Herzliches Lebewohl  
 Anna Hammer

## Herbstübungen 1929

der

## Freiwill. Feuerwehr Calw

### Einzelübungen:

1. Zug (Weckerlinie) 17., 21., 23. u. 28. Sept.
2. Zug 17., 21. und 23. Sept.
3. Zug 19., 23. und 26. Sept.
4. Zug 18. und 23. Sept.
5. Zug 17. und 23. Sept.
6. Zug 17. und 23. Sept.

je abends 1/2 7 Uhr. Anzug: Gurt u. Mütze.

### Gesamtübung

Montag, den 30. Sept. abends 1/6 Uhr mit sämtlichen Zügen in voller Ausrüstung.

Wegen Beschäftigung der Feuerwehr bei der später stattfindenden Hauptübung werden die Mannschaften ersucht, zu den Übungen pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Verwaltungsrat: J. A. Wochele.

### Bestellungen auf neuen, guten

## Apfelmost

nimmt entgegen

Adolf Siebenrath, Rüserei.

Altbergstett

Zwei

Jung-

rinder

setzt dem Verkauf aus

Emil Widmaier

### Bestellungen auf

## Safelobst

Birnen und Äpfel (Spalter)

nimmt entgegen

Frau S. Schoelen

Uhlstraße 9.